

## LEADER-Tagung des Forums am 19. Juli 2017 am Seddiner See:

Zum Abschluss des ersten Halbjahres 2017 veranstaltete das Forum ländlicher Raum – Netzwerk Brandenburg eine öffentliche Tagung zu "LEADER 2014-2020: Bilanz und Ausblick", die rund 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten. Vertreter von Landesministerien, Verbänden, Unternehmer und Landwirte, engagierte Menschen aus Vereinen und Initiativen sowie Vertreter von Brandenburger Landkreisen, Städten und Kommunen fanden sich im Tagungshaus der Heimvolkshochschule am Seddiner See ein.



Konzentrierte Ruhe begleitete die Vorträge aus den Ministerien, von Landkreisen und Gemeinden. Die Podiumsrunden mit Unternehmer/innen, Kommunalvertretern und Interviewpartnern, die Beispiele für Dorfgemeinschaftsprojekte erläuterten, gaben einen lebendigen Einblick in das, was mit LEADER in den Regionen möglich wird. Bei herrlichem Sommerwetter tauschten sich die Gäste in den Pausen rege aus und fanden noch Gelegenheit für die Beteiligungsangebote. „Was verbinden Sie mit LEADER?“ war beispielsweise eine Frage, die per Smartphone beantwortet werden konnte und zeitsynchron als Ergebnis präsentiert wurde: Engagement und Beteiligung waren die am häufigsten eingegebenen Begriffe.

In seiner Einführungsrede gab Minister J. Vogelsänger nicht nur eine Übersicht über die Handlungsfelder und Fördersummen von LEADER in Brandenburg in der aktuellen Förderperiode, sondern ging auch auf die aktuelle Diskussion um eine Entbürokratisierung des ELER, des Europäischen Landwirtschaftsfonds, ein. Der Ansatz aus Sachsen, den Förderansatz nicht nur in einzelnen Aspekten, sondern grundsätzlich zu überdenken, finde Unterstützung im Land Brandenburg. Dennoch war sein Fazit grundweg positiv: die LEADER-Förderung und der strategische Ansatz bewirkten viel im ländlichen Raum Brandenburgs und man hoffe auf weitere gute Ergebnisse bis 2020 und eine Weiterführung in der kommenden Förderperiode.

Thomas Windmüller, Abteilungsleiter im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, unterstützte diese Sicht. Auch er ging auf die Bürokratie bei der Förderung ein und bekräftigte das Bestreben, die Prüfsysteme von EU, Bund und Land optimal aufeinander

abzustimmen und nicht das eine auf das andere draufzusetzen. Nicht alles, was der EU zugeschrieben werde, komme auch von dort.

In ähnlicher Weise äußerte sich Frau Dr. Rabold für die ELER-Verwaltungsbehörde. Nicht nur die Fördersummen von 12-28 Mio Euro pro LEADER-Region seien beachtlich, sondern auch die Effekte und die Wirkung des LEADER-Förderansatzes. 94% der Fläche des Landes Brandenburg können daran partizipieren. Trotz des verzögerten Starts wurden bereits weit über 500 Anträge bewilligt. Die Themenfelder sind breit: Wirtschaft, soziale Dienstleistungen, Tourismus, Kultur- und Naturerbe sind ebenso dabei wie Investitionen in die Infrastruktur. Und nicht zuletzt fördere LEADER das zivilgesellschaftliche Engagement, nicht nur bei den geförderten Initiativen, sondern auch bei dem weit verzweigten Netz ehrenamtlich tätiger Menschen in den Entscheidungsgremien und Handlungsfeldern der Regionen.

Die Beiträge der Sprecher aus Landkreis und Gemeinden zeigten deutlich, wie aktiv und selbstverständlich LEADER in den Kommunen genutzt wird und wie viele Synergien und Entwicklungschancen für die Zukunft sich daraus ergeben. Mit klaren Worten und schlagkräftigen Argumenten sprachen sie sich für LEADER aus: LEADER ist Impulsgeber, LEADER wirkt demokratisch, schafft stabile Strukturen und wird vor Ort im Beteiligungsprozess gelebt.

In den von Herrn Dr. Benthin, Geschäftsführer der Heimvolkshochschule, moderierten Podiumsrunden zeigten Christina Grätz, Inhaberin der Nagola Re GmbH, eines Betriebs zur Renaturierung von Tagebauflächen und zur regionalen Saatgutproduktion, und Renè Klinkmüller, Konditormeister und Inhaber eines erfolgreichen Handwerksbetriebs mit Schaukonditorei, große Wertschätzung für die LEADER-Förderung, die sie für den Aufbau neuer Geschäftsfelder erhalten hatten. Auch der barrierefreie und mit modernen Angeboten ausgestattete Bürgerpark am Peetzsee, vorgestellt durch den Bürgermeister A. Christiani, sowie das Gutshaus mit Seniorenwohnen und Kinderhort, das Ortsvorsteher H. Schulz vorstellte, wurden mit LEADER nicht nur ermöglicht, sondern entfalten ihre Wirkung über das Fördervorhaben hinaus und regen weitere Entwicklungen in der Region an. Die Präsentation kleiner lokaler Vorhaben, wie sie unter anderem von der LAG Rund um die Fläming-Skate im Wettbewerb gefördert wurden, machte deutlich, dass auch Fördersummen bis zu 5.000 € ihre Wirkung nicht verfehlen, wenn die Akteure selbst die Idee entwickeln und gemeinsam umsetzen. Bianca Möller, Regionalmanagerin, erläuterte dies anschaulich und ergänzte, dass diese Förderung lokaler Initiativen Personengruppen erreicht und vernetzt, die sonst nicht unbedingt mit LEADER-Förderung zu tun haben. Stephan Müller, Vorsitzender des Dorfvereins „Wir in Frankena e.V.“, der ein kleines lokales Vorhaben in der LEADER-Region Elbe-Elster fördern lassen konnte, brachte ein, dass der Effekt der Vernetzung und Öffentlichkeitswirkung das Interessante an der LEADER-Förderung sei und darüber hinwegsehen lasse, dass gerade bei kleineren Projekten die formalen Anforderungen bei der Abrechnung unverhältnismäßig

schienen. Zur Unterstützung der in Zukunft geplanten Aktivitäten des Dorfvereins komme LEADER auf jeden Fall wieder in Betracht.

Das Fazit der Tagung: LEADER wird als großartige Chance für den ländlichen Raum wahrgenommen und genutzt. Am Abbau von bürokratischen Überregelungen wird an entscheidender Stelle weiter gearbeitet. Insgesamt: eine gelungene Veranstaltung mit fundierter Wissensvermittlung, spannendem Gedankenaustausch und zufriedenen Referenten, Gästen und Veranstaltern.

